DAB REGIONAL

Berlin	3
Brandenburg	14
Mecklenburg-Vorpommern	23
Sachsen	31
Sachsen-Anhalt	45
Thüringen	54

IMPRESSUM

Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 293307-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer; Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon 0331 27591-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke; Präsident Dipl.-Ing. Christian Keller

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon 0385 59079-0, Verantwortlich: RAin Katrin Patynowski; Präsident Dipl.-Ing. Christoph Meyn

Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon 0351 31746-0, Verantwortlich: RAin Jana Frommhold (Syndikusrechtsanwältin), Geschäftsführerin; Präsident Andreas Wohlfarth, Freier Architekt

Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 536110, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin; Präsident Prof. Axel Teichert

Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon 0361 210500, Verantwortlich: Dipl.-Ing. M. Sc. Architekt Ulf Pleines, Geschäftsführer; Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum/Mantelteil). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684, E-Mail d.schaafs@handelsblattgroup.com.
Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DABregional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

ARCHITEKTENKAMMER SACHSEN-ANHALT
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Medial präsent

Die Architektenkammer nutzt digitale Plattformen, um ihre Aktivitäten und die Architektur des Landes offensiver und attraktiver öffentlich zu machen

Es war ein lang gehegter Wunsch: ein zeitgemäßer Internetauftritt der Architektenkammer Sachsen-Anhalt mit einer ansprechenden Grafik, einer guten Nutzbarkeit auf allen Endgeräten und einer „starken" Suchfunktion, aber vor allem mit mehr Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Städtebau. Und es gab ein Versprechen: Zum 25. Jubiläum des „Tages der Architektur" gehen wir ans Netz! Seit dem 26. Juni 2020 ist nun die Präsenz online und sie ist mehr als nur „renoviert". Mit dem Start sind auch die Ergebnisse des Architekturpreises des Landes Sachsen-Anhalt 2019 digital abrufbar und die Zusammenführung der Inhalte der Seiten der Architektenkammer (www.ak-lsa.de) sowie jener von www.architekturtourismus.de hat begonnen.

Auf Grundlage eines von der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit und des Vorstandes erarbeiteten Konzepts wurden finanzielle Mittel für die Umsetzung der neuen medialen Präsenz in den Haushaltsplänen 2019 und 2020 zur Verfügung gestellt. Als Baustein der Landesinitiative Architektur und Baukultur fließen auch Fördermittel in die Finanzierung ein.

Die Herausforderung: für verschiedenste Nutzergruppen dauerhaft ein attraktives Angebot bereitzustellen, das möglichst alle Erwartungen erfüllt. Dabei war der Ende 2019 durchgeführte Wettbewerb der Grafikagenturen ein wichtiger Schritt. Denn nicht nur die Teilnehmer, auch die kleine „Jury" musste sich mit konkreten Fragestellungen auseinandersetzen und Zielvorgaben formulieren. Mit eingebunden: Maik Grawenhoff als Vertreter des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr, das als Partner der Landesinitiative Architektur und Baukultur in der neuen Internetseite eine gute Plattform für die Präsentation der Aktivitäten und Ergebnisse im Land sieht.

Natürlich ist noch nicht der komplette Inhalt der über viele Jahre gewachsenen Kammerwebsite im „neuen Kleid" präsent. Alle Informationen auf der „alten" Seite sollen weiter verfügbar bleiben, auf der „Baustelle" wird weiter kontinuierlich umgebaut und alle relevanten Daten in die neue Seite migriert. In die Content-Inventur sollen in den kommenden Wochen auch die Ausschüsse und Arbeitsgruppen der Architektenkammer einbezogen werden.

Zu 30 Jahren Architektenkammer im nächsten Jahr soll der Umbau abgeschlossen sein. Lob und Tadel, Anregung und Inspiration sind ausdrücklich willkommen! ph

Unterwegs auf Facebook & Instagram

Knackige Botschaften und visuelle Eindrücke vermitteln, präsent sein, vernetzen – das möchten Nutzer von Instagram erreichen, wenn sie sich ein Profil anlegen. Und das unabhängig davon, welcher Reihenfolge dieser Ziele man den Vorrang gibt. Seit Januar 2019 ist die Architektenkammer Sachsen-Anhalt auf Facebook zu finden, seit 15. Juni 2020 versendet die Kammer nun auch Nachrichten und Fotos auf Instagram. Kommunikation funktioniert auf vielen Wegen, die Architektenkammer nutzt nun zwei weitere, um über Projekte und Aktionen zu berichten. Aber auch neue Bauten, sehenswerte Architektur oder geplante Bauvorhaben sollen Thema sein. Anregungen und Ideen, Fotos und Kommentare sind jederzeit erwünscht.

jha

Wer folgen möchte:

www.facebook.com/architektenkammer.sachsen.anhalt

www.instagram.com/architektenkammer_lsa

Vorstand wieder komplett

Architektin Nadine Schulz ist die neue Frau im Vorstand – Vertreterversammlung traf sich im Juni in Magdeburg

Foto: Jana Halbritter

Neu im Vorstand: Nadine Schulz, sie war von 2005 bis 2011 in der Architektenkammer angestellt tätig und arbeitet heute als Dekanatsassistentin an der Hochschule Anhalt im Fachbereich Architektur, Facility Management und Geoinformation. Seit 2011 ist sie Mitglied der Vertreterversammlung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Der neunköpfige Vorstand ist nun wieder komplett. Von links nach rechts: Daniel Lambrecht, Architekt, Magdeburg; Martina Benzko, Stadtplanerin, Naumburg (Saale); Nadine Schulz, Architektin, Biederitz; Peter Frießleben, Freier Innenarchitekt und Architekt, Halle (Saale); Prof. Axel Teichert, Architekt, Biederitz; Siverin Arndt-Krüger, Freie Architektin, und Matthias Dreßler, Freier Architekt, beide Halle (Saale). Nicht anwesend: Steffen Lauterbach, Freier Architekt, Halberstadt, und Matthias Därr, Freier Landschaftsarchitekt, Halle (Saale)

Am 26. Juni 2020 tagte im Magdeburger Wissenschaftshafen die Vertreterversammlung der Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Lange war unklar, ob es eine Präsenzveranstaltung geben könnte, der ursprünglich geplante Termin im Mai war aufgrund der Corona-Pandemie bereits verlegt worden. Aber es standen Vorstandswahlen an und diese sollten nicht in den Herbst verschoben werden.

Nadine Schulz, Architektin aus Biederitz, wurde zur Wahl vorgeschlagen und blieb auch die einzige Kandidatin für das Amt. Dass 18 der 18 anwesenden stimmberechtigten Vertreterinnen und Vertreter ihre Stimme für sie abgaben, ist ein blendendes Ergebnis und zeugt von Vertrauen. Nadine Schulz folgt Falk Zeitler, der nach langjähriger Tätigkeit in Vertreterversammlung und Vorstand der Architektenkammer sein Mandat auf eigenen Wunsch zum Anfang des Jahres niederlegte. Als neues Mitglied der Vertreterversammlung konnte Präsident Prof. Axel Teichert Jacqueline Franke aus Lutherstadt Eisleben begrüßen.

In den Frühjahrssitzungen der Vertreterversammlung wird jährlich u. a. das Fundament der Kammerarbeit hinterfragt: die Finanzen. Der Rechnungsprüfungsausschuss hatte am

Bericht des Vorstandes: Präsident Prof. Axel Teichert gab den Rückblick auf acht Monate berufspolitische Arbeit

Kam zur Begrüßung: Andreas Grobe, Geschäftsführer des Landesbetriebs Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt (BLSA)

31. März 2020 getagt und die Prüfung der Jahresrechnung 2019 vorgenommen. Aufgabe der gewählten Vertreter war es nun, sich mit dem Prüfergebnis des Ausschusses auseinanderzusetzen und den Vorstand für das Haushaltsjahr 2019 zu entlasten. Und das taten sie: einstimmig.

Chris Wasser, Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses, hatte der Kammer eine solide finanzielle Basis mit dem Abschluss des Haushaltsjahres 2019 bestätigt. Damit das auch in Zukunft so bleibt, ist eine mittelfristige Finanzplanung Grundlage für zukünftige Überlegungen zur Sicherung kommender Kammer-Haushalte. Einnahmen der Architektenkammer für alle Aktivitäten und die Verwaltung sind überwiegend durch Mitgliedsbeiträge zu decken. In der Vertreterversammlung wurden die Ergebnisse der erweiterten Vorstandsarbeitsgruppe „Mittelfristige Finanzplanung“ vorgestellt. Die Reduzierung von Ausgaben (u. a. durch die Verstetigung und Verstärkung von Kooperationen) und die Erhöhung von Einnahmen stehen gleichermaßen im Fokus. Nach langer und intensiver Diskussion traf die Vertreterversammlung Entscheidungen, die Grundlage für die weitere Strategie sein werden.

Beschlossen wurde eine redaktionell notwendige Änderung der Gebührenordnung.

Des Weiteren auf der Tagesordnung: Ein Kurzbericht zur Anhörung des Ausschusses für Landesentwicklung und Verkehr zu den geplanten Änderungen der Landesbauordnung mit all dem Pro und Contra zur „Kleinen Bauvorlageberechtigung“, das im Landtag am Vortag deutlich wurde. Zum Stand der Novelle des Landesvergabegesetzes informierte Henry Körner, Referent im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung. Als Vertreter der Aufsichtsbehörde war er Gast der Sitzung. Der Gesetzentwurf befindet sich weiterhin in der Diskussion. Für die öffentliche Auftragsvergabe ist das ein Hindernis, da die Unterschwellenvergabeordnung (UvGO) in Sachsen-Anhalt noch immer nicht gilt und die Unsicherheiten bei der Auftragsvergabe unterhalb des EU-Schwellenwertes nicht ausgeräumt sind. Er berichtete auch über die Befassung des Parlaments mit dem Architektengesetz, mit dessen Verabschiedung nach der parlamentarischen Sommerpause gerechnet werden kann.

Die Anwendung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) sowie der Vergabeverordnung (VgV) erfordert in der öffentlichen Auftragsvergabe ein hohes Maß an Sach- und Fachkenntnis. Nicht selten werden Vergabeverfahren sehr aufwendig gestaltet, auch fehlerhafte Vergabeankündigungen gibt es immer wieder.

Die Vertreterversammlung beauftragte den Ausschuss Wettbewerbe und Vergabe, sich mit der Frage und den Möglichkeiten einer vergaberechtlichen Kontrolle der öffentlichen Ausschreibungen von Planungsleistungen auseinanderzusetzen und ein Konzept im Umgang mit Vergabefehlern vorzulegen.

Die Behandlung der Tagesordnungspunkte Juniormitgliedschaft, Qualität und Qualifikation sowie Geschäftsordnung der Vertreterversammlung wurde auf Beschluss vertagt. Die Themen werden auf der nächsten Zusammenkunft der Vertreterversammlung besprochen.

Zum Abschluss der Sitzung wurde über den 25. „Tag der Architektur“ berichtet, der 2020 aufgrund der Corona-Auflagen fast ausschließlich digital stattfinden musste. 27 Objekte umfasste das Programm, das auf der neuen, punktgenau zum Jubiläum gestarteten Internetpräsenz der Architektenkammer eingestellt werden konnte. Die digitale Präsenz der neuen Bauten und gestalteten Freiflächen in erweiterter und verbesserter Darstellung ist ein enormer Gewinn.

□ph

Neu in der Vertreterversammlung: Präsident Prof. Axel Teichert begrüßte die Architektin Jacqueline Franke aus Lutherstadt Eisleben

Tagen mit Abstand, Entscheiden mit Nähe: Fast alle Beschlüsse der Vertreterversammlung wurden einstimmig gefasst

Fotos: Viktoria Kühne

Einladung in den Landtag

Anhörung zu den geplanten Änderungen der Landesbauordnung

Am 25. Juni 2020 fand die öffentliche Anhörung zur Änderung der Landesbauordnung statt. Vom Ausschuss für Landesentwicklung und Verkehr eingeladen waren auch die Architektenkammer und die Ingenieurkammer des Landes. Zu den von den Regierungsfraktionen geplanten Änderungen gehört auch, dass es zukünftig eine „Kleine Bauvorlageberechtigung“ für Handwerksmeister und Techniker ausgewählter Bauberufe geben soll (siehe hierzu auch **DAB REGIONAL** Sachsen-Anhalt, Ausgabe Juni 2020, Seite 43 ff.). Um dieses konkrete Thema sollte es sich aber eigentlich im Plenarsaal des Landtages an diesem Tag gar nicht drehen, wäre es nach dem Wunsch der Mehrheit des Ausschusses gegangen.

Foto: Vanessa Weiss

Jörg-Peter Rewinkel übergibt Christina Buchheim, der Vorsitzenden des Petitionsausschusses des Landtages von Sachsen-Anhalt, die Petition und die Ordner der Unterstützer seines Anliegens. Vor dem Landtag mit dabei: Guido Henke (MdL, DIE LINKE) und die Präsidenten der Architekten- sowie der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt Prof. Axel Teichert und Jörg Herrmann

Bereits im Vorfeld der Anhörung hatten sich die Kammern in einer gemeinsamen Pressemitteilung enttäuscht von den im Gesetzentwurf geplanten Änderungen des § 64 der Landesbauordnung gezeigt, denn schon im vergangenen Jahr waren im Schulterschluss mit den Berufsverbänden gute Argumente, die gegen die „Kleine Bauvorlageberechtigung“ sprechen, vorgebracht worden. Bedauerlicherweise ohne den erhofften Erfolg. An ihrer Haltung – der generellen Ablehnung der „Kleinen Bauvorlageberechtigung“ – hat sich jedoch nichts geändert. In den mündlichen Vorträgen und schriftlichen Stellungnahmen wiesen die Präsidenten beider Berufskammern nun erneut auf die Konsequenzen hin und machten zum Verbraucherschutz Forderungen auf: nach Versicherungspflicht und deren Kontrolle sowie einem Nachweis der verpflichtenden Fortbildung.

Übergeben wurde auch eine Petition des Prüfingenieurs Jörg-Peter Rewinkel. Die Kammern hatten sein Anliegen aufgegriffen, die Initiative unterstützt und ihre Mitglieder gebeten, die Petition gegen die „Kleine Bauvorlageberechtigung“ mitzutragen. Mehr als 1.400 Personen aus allen Bereichen waren der Bitte gefolgt und bekräftigten mit ihrer Unterschrift die Haltung der Architekten und Ingenieure des Landes. So wurde der Status einer „Sammelpetition“ erreicht.

Der Vorstand der Architektenkammer hatte sich mit den weiteren geplanten Änderungen befasst und die Grundlagen der Stellungnahme abgestimmt. Dank gab es für ergänzende Vorschläge der Architektenkammer zum klimagerechten Bauen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Am 15. Juli 2020 trifft sich der Vorstand nun erneut, um sich mit den geplanten Regelungen zur sogenannten „Kleinen Bauvorlageberechtigung“ zu befassen. Denn es steht außer Frage, der Landtag wird der Forderung des Handwerks in der Landesbauordnung nachkommen. Unklar ist u. a., ob es eine Listenführung geben wird, auf die in anderen Bundesländern bisher verzichtet wurde. Auch wenn das offizielle Verfahren abgeschlossen ist, sind Gespräche mit den Regierungsfraktionen geplant.

Ende August 2020 wird der Ausschuss für Landesentwicklung und Verkehr die Beschlussempfehlung für den Landtag beraten.

Die gemeinsame Pressemitteilung beider Kammern und die Stellungnahme der Architektenkammer sind unter „Aktuelles“ auf der Internetseite www.ak-lsa.de veröffentlicht. Letzterer sind auch die weiteren geplanten Änderungen der Landesbauordnung zu entnehmen.

□ph

Lösung 2020: Digitaler „Tag der Architektur“

Neue Website der Architektenkammer bietet eine Plattform

Fotos: Katja Baum

Mehr: Der digitale „Tag der Architektur 2020“ erforderte ein Mehr an Information, an Fotos und Text, alles ist nun jederzeit und dauerhaft abrufbar, hier: „Baumnest“ – Einfamilienhaus mit Atelier in Magdeburg von avisplus architektur, Katja Baum, Magdeburg

Wie digital lässt sich ein „Tag der Architektur“ darstellen? Diese Frage mussten sich 2020 die Architektenkammern bundesweit stellen. Ausgelöst durch die coronabedingte Ungewissheit, was geht und was nicht geht, blieb lange in der Schwebe, wie der Präsenztag der Architektenschaft überhaupt stattfinden kann – bis zum Entschluss, den Fokus auf eine virtuelle Darstellung zu legen. Architektur visuell präsentiert im World Wide Web – der Gedanke war zunächst gewöhnungsbedürftig, später vorstellbar, auf jeden Fall möglich. Tatsächlich sogar konsequent, hat doch „Corona“ die Digitalisierung vorangetrieben und noch mehr thematisiert. In Sachsen-Anhalt spielte ein Aspekt dem Tag in die Karten: Zeitgleich fand der Relaunch der neuen Website der Architektenkammer Sachsen-Anhalt statt. In deren Mittelpunkt – der „Tag der Architektur 2020“! 27 Bauten sind seitdem prominent platziert – das nicht nur mit einer neuen Qualität für Besucher, Bauherren und Architekten, sondern auch mit einer Perspektive: dass die virtuelle Tour durchs Land Lust auf einen Besuch vor Ort weckt.

Vier Bauwerke in Sachsen-Anhalt hatten am letzten Juni-Wochenende ohnehin geöffnet. Aufgrund der (vorangegangenen) Öffentlichkeitsarbeit war die Resonanz zum „Tag der Architektur“ im Schloss Köthen „auf jeden Fall sehr groß“, berichtete die Tourismusinformation Köthen auf Nachfrage. Rund 100 Interessierte besuchten das Bauwerk und vor allem den neuinszenierten Spiegelsaal, der aufgrund der guten Berichterstattung *das* mediale Objekt über die Landesgrenzen hinaus war. Über „ein gestiegenes Interesse an der Architektur des Hauses“ berichtete auch der Besucherservice des Museums „Luthers Elternhaus“ in Mansfeld. Mehrere Führungen bot zudem das Kloster St. Annen in der Lutherstadt Eisleben an.

Lediglich in der kleinen, aber feinen Dorfkirche St. Georg in Cösitz blieben die Besucherzahlen hinter den Erwartungen zurück. Dabei avancierte der Gemeindemittelpunkt zum Publikumsliebling des Architekturpreises 2019 und überzeugt mit einer durchdachten und beeindruckenden Innenraumgestaltung.

Die Präsentation auf der Kammerwebsite beweist dies. Und gibt hoffentlich den Anstoß, sich von den virtuellen Gefilden auf den Weg vor Ort zu begeben. ❑jha

Screenshot: Website Architektenkammer

Neu: Der „Tag der Architektur 2020“ - jetzt auch im Video erlebbar („EFH L – Buckau Fernost“, Magdeburg; Architekt: META architektur GmbH, Magdeburg)

Der „Tag der Architektur“, der wie immer am letzten Juni-Wochenende bundesweit stattfand, war in diesem Jahr mit „Ressource Architektur“ überschrieben.

2020 feierte der Tag seinen 25. Geburtstag und wurde mit einem „Dialog Baukultur“ gewürdigt, darüber wird in der September-Ausgabe des **DAB REGIONAL** ausführlich berichtet.

Potenziale fördern – ein Gespräch mit …

… Maik Grawenhoff, Referatsleiter Städtebauförderung und Architektur, Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

In der Interview-Reihe „Ein Gespräch mit …“ trifft das DAB aus Anlass von „30 Jahre Mauerfall“, „30 Jahre Freier Beruf“ und „30 Jahre Sachsen-Anhalt“ auf junge und alte Protagonisten, die von „hüben“ und „drüben“ kommen. Sie erzählen Geschichten von Freiheit und Selbständigkeit, vom Kommen und Gehen, von lebenswerten Städten und Regionen. Heute im Interview mit Petra Heise: Maik Grawenhoff, Architekt, Referatsleiter Städtebauförderung und Architektur im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt.

DAB REGIONAL: Im Herbst vergangenen Jahres wurden Sie Leiter des Referates Städtebauförderung und Architektur im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr in Sachsen-Anhalt, Sie sind aber bereits seit 25 Jahren hier im Land verortet, zunächst in der hiesigen Staatshochbauverwaltung, seit 2005 im Bauministerium. Die Kontinuität, mit der das Land Baukultur fördert, der Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt, die Landesinitiative Architektur und Baukultur oder aktuell der Stadtumbau Award, ist beispielhaft. Haben Sie den Eindruck, dass die Qualität des Gebauten und damit auch die „Baukultur“ Sachsen-Anhalts über die Landesgrenzen hinaus wahrgenommen wird?

Ich freue mich, dass gemeinsam mit der Architektenkammer Sachsen-Anhalt in den vergangenen nahezu 20 Jahren eine Vielzahl von Veranstaltungen durchgeführt worden sind, in denen der Begriff der Baukultur auf breiter Basis in der Öffentlichkeit diskutiert wurde. Beispielhaft möchte ich da unser gemeinsames „Flaggschiff“, den Landesarchitekturpreis, hervorheben, der im dreijährigen Rhythmus vergeben wird. Ich kann versichern, dass es eine Wahrnehmung des Engagements, aber insbesondere die einer gelebten Baukultur über die Grenzen des Landes hinweg gibt. Mitglieder in unseren Jurys (die wir immer wieder gerne auch von weit her einladen) sind oftmals begeistert über den reichen Bestand unseres baukulturellen Erbes, sie sind aber ebenso positiv erstaunt und erfreut über das, was an sehr guter, moderner Architektur hier in Sachsen-Anhalt entstanden ist.

DAB REGIONAL: Warum sind Formate wie der Landesarchitekturpreis, der Stadtumbau Award oder MUT ZUR LÜCKE dabei so wichtig?

Weil sie zur öffentlichen Diskussion u. a. über die identitätsstiftende Wirkung von Architektur beitragen. Dazu gehört auch der Wunsch, dass die Kunde eines reichen kulturhistorischen Erbes in Sachsen-Anhalt ebenso wie die Botschaft über anspruchsvolle Architektur der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart in die Welt hinausgetragen wird, Menschen neugierig macht und möglichst zahlreich in unser Land führt. Die steigenden Zahlen im Städtetourismus in Sachsen-Anhalt belegen es: Die baukulturelle Qualität unserer Städte und Gemeinden beeinflusst das Wohlbefinden der Menschen und es weckt auch das Interesse Auswärtiger, unsere Städte und Gemeinden zu besuchen. Die Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum oder auch zum 100-jährigen Bauhausbestehen haben eindrucksvoll gezeigt, wie sehr die Baukultur unseres Landes überregional Beachtung und Anerkennung findet.

DAB REGIONAL: Ohne finanzielle Unterstützung ist Stadtentwicklung und der weitere, nachhaltige Stadtumbau für die Kommunen nicht zu „wuppen“. Lässt die neue Förderstruktur des Bundes auch weiterhin positive Stadtentwicklung zu?

Zunächst möchte ich Grundsätzliches zu diesem Thema festhalten: Eine Vielzahl von Städten und Gemeinden können ihre Herausforderungen nicht aus eigener Kraft meistern.

Foto: Michael Reiche

Maik Grawenhoff

Städtebauliche, funktionale und soziale Missstände sind daher oft nur in gesamtstaatlicher Verantwortung zu bewältigen. Mit der Städtebauförderung unterstützen Bund und Länder die Kommunen bei ihrer zukunftsorientierten Entwicklung, bei der Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen.

Die Programmlandschaft der Städtebauförderung hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Bis zum vergangenen Jahr war sie recht ausdifferenziert und bestand zuletzt aus sechs Programmen. Die jetzt vorliegende neue Förderstruktur – ich nehme es vorweg – lässt auch weiterhin eine positive Stadtentwicklung zu. Die neuen Programme haben auch neue Namen, in ihrer Kurzfassung sind dies: „Lebendige Zentren“, „Sozialer Zusammenhalt“ sowie „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“.

DAB REGIONAL: Dabei gehen die Förderprogramme auch weiterhin auf verschiedene Problemlagen und Herausforderungen in unseren Städten und Gemeinden ein?

Unbedingt. Die wichtigsten Aufgaben bestehen in der (weiteren) Belebung der Stadt- und Ortskerne, in der gesteigerten Gestaltungsqualität bei öffentlichen Räumen (z. B. Barrierefreiheit, Sicherheit, Anforderungen der Mobilität), in der Stärkung des sozialen Zusammenhalts und in einer zukunftsgerechten, klimagerechten Entwicklung städtebaulicher Strukturen. Sehr bedeutsam zeigen sich jetzt aber auch die Anforderungen durch den digitalen Wandel. Und wichtig bleibt uns vor allem auch, dass Bürgerinnen und Bürger vor Ort am Planungsprozess beteiligt werden.

Eine besondere Errungenschaft bei der Neustrukturierung sehe ich in dem hohen Grad der Flexibilität. Zahlreiche Maßnahmen, die zuvor nur in einem der sechs Programme möglich waren, sind nunmehr in mehreren Programmen umsetzbar. Als Beispiele für „flexible" Fördermöglichkeiten in allen drei neuen Programmen seien genannt: Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes (Straßen, Wege, Plätze), Maßnahmen der Barrierearmut bzw. -freiheit oder auch Maßnahmen zur Steigerung der Baukultur (z. B. Wettbewerbe).

DAB REGIONAL: Wir sehen 30 Jahre zurück und vielleicht 30 Jahre voraus. Was wünschen Sie sich für Sachsen-Anhalt?
Mit Blick auf Sachsen-Anhalt wird mir immer wieder eines bewusst: Dieses Bundesland verfügt über ein absolut bemerkenswertes kulturhistorisches Potenzial und ebenso über ein einmaliges städtebauliches Erbe. Unsere Maßnahmen zielten von Anfang an – im Gegensatz zu den „Flächensanierungen" der 1960er- und 1970er-Jahre in den alten Bundesländern – auf eine erhaltende Sanierung. Heute sind die Städte und besonders ihre historischen Kerne wieder vielfach in einem guten Zustand. Es bleibt jedoch eine besondere Aufgabe, mit Hilfe der verschiedenen, nunmehr neuen Förderprogramme die Attraktivität und die Identität der Städte, Dörfer und Landschaften in Sachsen-Anhalt weiterzuentwickeln. Zahlreiche Kommunen im Land haben bereits integrierte Entwicklungskonzepte, die sich sowohl mit den aktuellen, als auch mit den zukünftigen Herausforderungen befassen. Diese Konzepte sind gebietsbezogene Planungs- und Steuerungsinstrumente für lokal angepasste Lösungsansätze.

Wir wissen, dass die Entwicklung unserer Kommunen ein unverzichtbarer Teil der Strukturentwicklung unseres Landes Sachsen-Anhalt ist. Eine wichtige Zukunftsaufgabe bleibt es daher, Innenstädte und Ortsteilzentren in ihrer städtebaulichen Funktion, auch unter besonderer Berücksichtigung des Denkmalschutzes, weiter zu stärken, nachhaltige städtebauliche Strukturen mit Blick auf den demografischen Wandel weiter voranzutreiben und die Daseinsvorsorge von kleineren Städten und Gemeinden in den ländlich geprägten Räumen sicherzustellen. Die Frage nach dem Umgang mit dem gebauten Bestand wird dabei aller Voraussicht nach immer drängender werden. Für Sachsen-Anhalt wünsche ich mir daher, dass wir eine Umbaukultur etablieren und dabei – wie unlängst vom BDA eingefordert – dem materiellen und konstruktiven Weiterbauen des Bestehenden Priorität einräumen.

DAB REGIONAL: Und nun noch die klassische Abschlussfrage, was haben Sie vor 30 Jahren gemacht?
Ich war Architekturstudent an der Technischen Universität Braunschweig. Im Sommersemester des Jahres 1990 bot das dortige Institut für Baugeschichte erstmalig Exkursionen nach Sachsen-Anhalt an, wobei dann durch Referate über Baudenkmale oder auch durch Aufmaßarbeiten an Fachwerkgebäuden Studienleistungen erbracht werden konnten.

Meine erste Reise führte mich dann im Kreise recht neugierig-gespannter Kommilitoninnen und Kommilitonen nach Gernrode. Wir besichtigten dort eine Kirche, die ich noch ein Jahr zuvor – trotz der Möglichkeiten des „Kleinen Grenzverkehrs" – als einen Prachtbau ottonischer Baukunst nur auf Dias im Hörsaal bestaunt hatte. Als ich die Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode dann vor Ort sah, war ich überwältigt. In das Jahr 1990 blicke ich gerne zurück, da nach Gernrode noch weitere sehr spannende Exkursionen, u. a. nach Osterwieck, Halberstadt und Quedlinburg, folgten. Mit Blick auf den enormen Reichtum noch vorhandener historischer Bausubstanz, gleichzeitig aber auch auf den großen Bedarf an Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen, entstand schon damals der Wunsch in mir, beruflich am notwendigen zukünftigen Baugeschehen mitwirken zu können. □

Vielen Dank für das Gespräch!

Foto: Steffen Spitzner

Nach seinen Lieblingsbauwerken im Land befragt, antwortete Maik Grawenhoff, dass dazu das „Konsumgebäude" in Dessau-Törten (Walter Gropius, 1928) als ein wichtiges Zeugnis des genossenschaftlichen Bauens in der Moderne in Sachsen-Anhalt gehört

Vierter **Baukulturbericht veröffentlicht**

Zwei Beispiele aus Sachsen-Anhalt haben im kürzlich veröffentlichten Baukulturbericht 2020/2021 ausführlich Eingang gefunden: Die Landesgartenschau 2018 in Burg und die Schierker Feuerstein Arena

Der vierte Statusbericht der Stiftung Baukultur zur Lage der gebauten Umwelt setzt sich intensiv mit dem Thema „Öffentliche Räume“ auseinander. Das Konzept der Burger Landesgartenschau „Von Gärten umarmt“ und deren positive Impulse für eine „bislang schrumpfende Kleinstadt“ werden unter der Überschrift „Freiraum als verbindendes Element“ vorgestellt. Ein „konstruktiver Umgang mit Schrumpfung“ und die nachhaltigen Effekte für die Stadtentwicklung, den Tourismus oder die Bewohner bescheinigen der Umsetzung eine sensible Wahrnehmung von Stadträumen. Gleiches trifft auf ein weiteres sachsen-anhaltisches Bauprojekt zu. Vom einstigen Sperrgebiet entwickelt sich Schierke im Oberharz mit der Arena, gestützt von einem millionenschweren Investitionsprogramm, zurück zu einem Kur- und Wintersportort. „Vielfältiger Tourismus vor der Haustür, Bauen in ökologisch sensibler Umgebung oder Architekten und Bauingenieure als wichtige Partner“ werden hier als herausragend resümiert.

Erwähnung finden in der 163-seitigen Analyse u. a. auch die IBA Stadtumbau 2010 und eine Initiative der Freiraumgalerie im Stadtteil Freiimfelde in Halle (Saale).

Die Bundesstiftung Baukultur veröffentlicht alle zwei Jahre einen Bericht zur Lage der Baukultur in Deutschland. Sie setzt sich damit nach eigener Aussage „für eine bundesweite Qualitätssteigerung des Planens und Bauens ein“. Die Stiftung ist berechtigt, dem Bundeskabinett und dem Bundesparlament über das zuständige Ressort Berichte vorzulegen. ◻jha

Der Baukulturbericht kann auf der Internetseite der Bundesstiftung Baukultur kostenfrei bestellt werden:
www.bundesstiftung-baukultur.de

Treffen in Dessau

Grafik: Schaller/Schubert

Um die Zukunftsfähigkeit des Bauens sowie die Verantwortung von Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern im Kontext von Klimawandel und begrenzter Ressourcen geht es am 10. Oktober 2020 im Bauhaus Museum Dessau. Gemeinsam mit Vertretern von Kommunen und politischen Entscheidungsträgern sollen Wege für die weitere erfolgreiche Entwicklung des mitteldeutschen Raumes aufgezeigt werden. Zum 11. Mitteldeutschen Architektentag laden die Architektenkammern Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt ein. Anmelden nicht vergessen! Themen und Programm:
www.ak-lsa.de

Sommertipps

„Seychellen? – Nö. Sachsen-Anhalt“ wirbt die Deutsche Bahn derzeit mit einem stimmungsvollen Foto vom Geiseltalsee auf Plakaten und im Netz. Mehr Menschen als in anderen Jahren werden 2020 ihren Urlaub in Deutschland verbringen. Zwei Städte in Sachsen-Anhalt, in die sich ein Ausflug immer lohnt, sind Lutherstadt Eisleben und die Bauhausstadt Dessau. Und wer sich auf den Weg macht, sollte dort die aktuellen Ausstellungen nicht versäumen.

Ausgezeichnetes vor Ort

Die Ausstellung „Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2019“ geht mit Verzögerung auf Wanderschaft

Zur Engeren Wahl des „Architekturpreises des Landes Sachsen-Anhalt 2019“ gehörte der Umbau und die Erweiterung des Klosters St. Annen in der Lutherstadt Eisleben. Genau hier, in dem ausgezeichneten Gebäude, werden nun die Ergebnisse des zum neunten Mal vergebenen Preises gezeigt, das man zugleich 1:1 besichtigen kann. Bedingt durch die Corona-Pandemie hat sich der Start der Wanderausstellung durch Sachsen-Anhalt verzögert. Ein „Dialog Baukultur“ ist in Lutherstadt Eisleben geplant, der Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. □

Foto: Steffen Spitzner

Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2019, Ausstellung
Termin: bis 13. September 2020
täglich 10:00 bis 16:00 Uhr
Ort: Rinckartsaal, St. Annen Kloster und Kirche, Annenkirchplatz 3, Lutherstadt Eisleben

Unverfälscht: Die wohl authentischste Lutherstätte befindet sich im Kloster St. Annen, im Rahmen der Erweiterung des nie vollendeten Klosters wurden die Mönchszellen saniert, Architektur- und Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Jörg Kowalski, Halle (Saale)

Richard Paulick im Bauhaus Dessau

Mit einer Ausstellung der Hermann Henselmann Stiftung holt die Stiftung Bauhaus Dessau Richard Paulick ans Bauhaus zurück, dorthin, wo er einst arbeitete. Gemeinsam mit Georg Muche baute Paulick in Dessau-Törten das experimentelle Stahlhaus – und das bereits, bevor er sein Architekturstudium abschloss. Als Architekt der Moderne führte sein Weg in der Zeit des Nationalsozialismus nach China. Wieder in Deutschland zurück war er am Bau der Stalinallee in Berlin beteiligt, zeichnete später für den Aufbau von Hoyerswerda, Schwedt und Halle-Neustadt verantwortlich. Sein Ansatz: differenzierte Räume schaffen und funktionale und gleichzeitig plastisch markante Bauwerke gestalten.

Noch bis zum 23. August ist diese Ausstellung, die das Leben des in Roßlau geborenen Architekten und Stadtplaners nachzeichnet und sein Werk vorstellt, zu sehen. □

Foto: Ute König

Sehenswert: Die Ausstellung über das Lebenswerk des Architekten Richard Paulick

„Bauhaus Shanghai Stalinallee HaNeu. Der Lebensweg des Architekten Richard Paulick 1903 – 1979“, Ausstellung
Termin: bis 23. August 2020
täglich 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort: Bauhaus Dessau, Gropiusallee 38, Dessau-Roßlau